

Abschlussbericht zum IAESTE Auslandspraktikum

Ghana 2017

Zum Ende meines Studiums habe ich mich entschieden nochmal ein Abendteuer im Ausland anzutreten und da war das IAESTE Praktikum genau das Richtige. Die Bewerbungsphase verlief reibungslos und bei Fragen wurde immer sehr schnell und unkompliziert vom Lokalkomitee oder dem Länderkoordinator weiter geholfen. Nach der Annahme des Praktikumsplatzes war das sowohl bei der Bewerbung im Zielland, als auch bei Informationen zu Versicherungen, Förderungen vom DAAD, etc. eine tolle Unterstützung. Meine Praktikumsstelle war an der Kwame Nkrumah University of Science and Technology (KNUST) in Kumasi, der zweitgrößten Stadt Ghanas.

Das Praktikum

Gearbeitet habe ich am Technology Consultancy Center (TCC) an der KNUST. Hier werden Projekte zu verschiedenen technischen Fragestellungen durchgeführt, die oft in Kooperation mit Anwendern außerhalb der Universität erarbeitet werden. Die Themenfelder des TCC sind sehr breit gefächert. Das war schon im Angebotsschreiben ersichtlich, da hier nach Praktikanten aus den Bereichen „Engineering/Renewable Energy/Food Technology, Industrial Ceramics, etc.“ gesucht wurde. In meiner Bewerbung habe ich mich auf ein energietechnisches Projekt beworben. Wie ich erwartet hatte, muss das aber nicht heißen, dass es das entsprechende Projekt noch gibt wenn man in Ghana ankommt. Letztendlich habe ich gemeinsam mit einer anderen Praktikantin an der Weiterentwicklung einer Reisdreschmaschine gearbeitet. Der Plan unseres Vorgesetzten war es, dass wir auf Basis eines bestehenden Prototypen ein CAD Modell erstellen und Konstruktionspläne ableiten. Mit den Konstruktionsplänen sollten dann in einem Workshop weitere Reisdrescher gebaut werden und die Möglichkeiten und Vorgehensweisen vor Ort dokumentiert werden. Nach Betriebstests und Messungen sollten alle Betriebsdaten und Konstruktionspläne in einem Handbuch festgehalten werden – soweit der Plan. In der Realität konnten wir in unserem 8-wöchigen Praktikum nicht alles umsetzen, da es viele verzögernde Faktoren gibt. In unserem Büro gab es beispielsweise regelmäßig für mehrere Stunden keinen Strom, viele Materialien für den Workshop waren nicht im Voraus besorgt worden, während des Workshops haben die Metallarbeiter in Eigenregie unabhängig von den vorbereiteten Plänen eine neue Maschine gebaut, etc. Trotz all der Komplikationen und auch wenn wir nicht alle Ziele erreichen konnten hat das Praktikum viel Spaß gemacht. Es war ein guter Einblick in die Ghanaische Arbeitswelt, die sich kultur- und klimabedingt doch deutlich von der Deutschen unterscheidet.

Land und Leute, Wohnen, Freizeit

Die Ghanaer sind sehr nett und gastfreundlich und wenn man mal auf der Straße nicht weiter weiß, ist sofort jemand zur Stelle, der einem weiterhilft. Grundsätzlich ist Ghana auch ein sehr sicheres Land, aber Ausnahmen gibt es überall und nach Einbruch der Dunkelheit muss man schon etwas vorsichtiger sein, gerade wenn man allein unterwegs ist.

In Kumasi wohnen alle IAESTE-Praktikanten in einem Studentenwohnheim ca. 5 Gehminuten vom Campus entfernt. Der Campus der KNUST ist sehr groß, sodass man, je nachdem in welchem Institut man dort arbeitet, noch ein ganzes Stück mit den Campusbussen fahren muss. Im Wohnheim wohnt man Tür an Tür mit den IAESTE-Landeskoordinatoren, die meist nach ihrem Bachelor für ein Jahr dieses Amt übernehmen und so ihren „national service“ ableisten. Die Praktikanten sind in Vierbettzimmern

untergebracht. Die Nähe zu den IAESTE-Koordinatoren ist aus meiner Sicht ein großer Vorteil an einem Praktikum in Kumasi, da man so direkt mit anderen Ghanaischen Studenten zusammenlebt, die Infos für alle Ausflüge direkt aus erster Hand bekommt und oft gemeinsam essen und feiern kann.

Da man meistens einen 8-Studenten tag hat und es durch die Nähe zum Äquator schon um 18:00 Uhr dunkel wird, verbringt man viel der Freizeit mit den Leuten aus und um das Wohnheim. Man kann natürlich auch einfach mal am Nachmittag in die Stadt fahren oder Ähnliches. Wenn man irgendwas Spezielles machen möchte, sollte man immer genug Vorlaufzeit einplanen, da organisatorische Prozesse immer viel Zeit brauchen. Ich habe beispielsweise mit zwei anderen Praktikanten am „Institute of African Cultural Studies“ an der KNUST einen Kurs in „traditionellem Trommeln“ besucht. Die Organisation dazu hat sich aber über mehrere Wochen hingezogen.

Ca. jedes Zweite Wochenende sind von den IAESTE-Koordinatoren Ausflüge organisiert worden. So hat man neben der Praktikantentätigkeit auch die Möglichkeit das Land kennen zu lernen. Ich kann jedem nur empfehlen nach dem Ende des Praktikums noch etwas Zeit in Ghana zu verbringen. Ghana ist nämlich ein sehr schönes vielseitiges Land zum Reisen, man muss aber etwas Zeit für die Wege einplanen.

Alles in Allem war das IAESTE-Praktikum eine einmalige Erfahrung, um Einblicke in das Arbeitsleben eines ganz anderen Kulturkreises zu bekommen, viele nette Leute kennen zu lernen und gleichzeitig das Land zu erkunden.

Weitere Informationen

Während meiner Zeit in Ghana habe ich auch wöchentlich Blogbeiträge mit Bildern verfasst, die unter <https://lukasghana2017.wordpress.com> gelesen werden können.

